

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

endlich hat der Mai – nach dem so bitter kalten April – mit seinen warmen Tagen angefangen und wird uns hoffentlich auch weiter erfreuen. Inzwischen ist wieder einiges an interessanten Themen und Erlebnissen für uns Senioren angefallen. Wir haben die große Exkursion nach Berlin und Potsdam erleben können. Unten lesen Sie einen Kurzbericht dazu. Desweiteren ist für den Monat Juni eine Exkursion ins Sauerland geplant: eine Führung durch die Altstadt von Arnsberg, der Bezirksregierungsstadt, und ein nachmittäglicher Besuch des Klosters Oelinghausen. Im Juli lernen wir eine Riesenanlage der Papierfabrik WEPA in Marsberg kennen.

Ganz unten haben wir wichtige Informationen unseres Justitiars für alle Pensionäre, die bei der Arbeit mit Flüchtlingen Entgelt erhalten, dass sie z.B. solche Arbeit beim LBV angeben müssen.

*Mit den besten Grüßen und Wünschen,
Ihr Konrad Dahlmann, Referat Pensionäre im lehrer nrw*



Ehemaliger Grenzübergang Helmstedt/Marienborn

Berlinexkursion vom 24. bis 29. April 2016

Wieder einmal haben sich unsere Senioren auf Tour begeben. Diesmal war Berlin und Potsdam das gewählte Reiseziel. Unter Leitung von Konrad Dahlmann, der in enger Zusammenarbeit mit Joamar Reisen in Paderborn die Planung vorgenommen hat, ist unsere 26-köpfige Reisegruppe am 24. April mit einem modernen Fernreisebus über die ehemalige Grenzkontrollstelle Helmstedt/Marienborn zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR nach Berlin gereist.

Die Fahrt nach Berlin und anschließend nach Potsdam war wieder einmal ein schönes Erlebnis für die *lehrer nrw*-Senioren. Es war eine insgesamt harmonische Busreise, bei der die gemeinsamen Erlebnisse im Vordergrund standen.



Pariser Platz und Brandenburger Tor



Unser Hotel in Berlin: Park Inn am Alexanderplatz



Die Lehrer nrw-Gruppe im Reichstag



Peter Hintze (r.) hatte sichtlich Spaß mit seinen Gästen



Gruppenfoto vor dem Reichstagsgebäude

Bei der Hinfahrt am 24. April legten wir unsere Mittagstrast, verbunden mit dem „Mittagessen“ am Bus, an der ehemaligen Zonengrenze mit dem „deutsch-deutschen Grenzübergang“ Helmstedt/Marienborn ein. Hier nutzen wir die Gelegenheit, einmal hinter und in die ehemaligen Kontrollstellen zu schauen, um zu sehen, was mit unseren Unterlagen (Reisegenehmigungen, Zollfragen und Zwangsumtausch) bei allen Fahrten privater Natur und auch bei Klassenfahrten auf dem Wege nach Berlin in Wirklichkeit geschehen war, denn das erfuhr man damals ja nicht.

Jetzt wird in den als Gedenkstätte umgestalteten Grenzbefestigungen alles offen gezeigt, welcher komplizierter Kontrollmechanismus in der DDR aufgebaut worden war, um die Reisenden genauestens zu kontrollieren und zu beobachten, solange sie damals auf DDR-Gebiet waren, hier z.B. auf der Autobahn bis Berlin.

Am späten Nachmittag in Berlin angekommen, bezogen wir im 34 Stockwerke hohen Hotel „Park Inn“ am Alex, dem Alexanderplatz, in den Stockwerken 9 bis 30 mit einer Superaussicht über Berlin unsere Zimmer.

Die Abende brachten uns nach einem schönen Abendessen in den benachbarten Lokalen des Nikolaiviertels immer wieder zum Ausklang in der Hotelbar zusammen.

Die Stadtführer (sowohl der in Berlin, der uns in drei Stunden bei glücklicherweise nicht zu starkem Verkehr mit unserem Bus durch so viele Stadtgebiete und schöne Stadtviertel gelotst und alle Sehenswürdigkeiten nahegebracht hatte, als auch die in Potsdam) waren auch wieder ganz toll. Ebenso im Schloss Sanssouci in Potsdam, wo uns eine 80 Jahre alte Dame mit großem Elan führte und uns die Schönheiten vorstellte.

Übrigens wurden wir von dem flötespielenden polnischen Double des „alten Fritz“ am Eingang des Schlosses unterhalb der Windmühle empfangen.



Mauerreste in Berlin

Die Schifffahrt auf der Spree mit Kaffeetrinken an Bord war ebenso erlebnisreich wie die Stunt-Show im Babelsberger Filmpark und das Trainieren von Tieren. Einige unserer Teilnehmer besuchten dort auch noch die Außendeko des Filmstudios für die Fernseh-Serie „Gute Zeiten schlechte Zeiten“. So verging auch hier die gut dreistündige Führung wie im Fluge.



Holländisches Viertel in Potsdam

Abends gingen einige ins Kabarett, wo der Besuch der „Distel“ mit dem politisch aktuellen und äußerst spritzigen Programm favorisiert war. Einige andere amüsierten sich bei den „Stachelschweinen“ an der Gedächtniskirche. Aber auch internationale Konzerte und eine Show im Friedrichstadtpalast wurden besucht.

Einen besonderen Höhepunkt stellten unsere Visite des Reichstagsgebäudes und das Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten und Vizepräsidenten des Bundestages, Peter Hintze, dar. Er hatte sich über eine halbe Stunde Zeit für uns genommen, nachdem sein Assistent schon den Anfang der Führung phantastisch geleitet hatte. Übrigens erfuhren wir, dass Peter Hintzes pensionierte Schwester auch Real-
schullehrerin gewesen ist.



Die lehrer nrw-Gruppe vor dem Schloss Sanssouci

Am Rückreisetag, dem 29. April, machten wir noch Station im Kloster Lehnin, wo uns eine Schwester der Diakonie durch die wunderbare, langsam zu blühen beginnende Anlage führte. Das Kloster war von Zisterziensermönchen gegründet worden und bestand bis zur Reformation für 400 Jahre. Neben dem geistlichen Leben standen dort Ackerbau und die Hilfe für kranke Menschen im Vordergrund. Zu DDR-Zeiten hatte das Kloster unter Führung von Diakonissen als Krankenhaus gedient. Nach der Wende ist die Anlage vergrößert und das Krankenhaus modern aufgebaut worden.

Über den Verlauf und die Inhalte dieser sechstägigen Exkursion waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerst zufrieden, auch mit Bedri, unserem Busfahrer.

Konrad Dahlmann



Blick auf das Kloster Lehnin

7. Juni 2016: Besichtigung der Stadt Arnsberg und Besuch im Kloster Oelinghausen

Kurkölsches Sauerland ? Warum der Name? Der Kölner Domschatz mit dem Schrein der heiligen drei Könige war in Arnsberg? Wann und wie lange? Graf Gottfried aus Arnsberg hat als einziger Nichtkleriker eine Kapelle im Kölner Dom. Wie kommt es dazu? Arnsberg ist 200 Jahre Sitz einer Bezirksregierung. Wer hat das veranlasst? Antworten erhalten Sie während der Führung „Bei den Grafen, Kurfürsten und Preußen“.

Treffpunkt:

10:00 Uhr bei der Touristinfo Arnsberg Neumarkt 6, 59821 Arnsberg (Naviadresse). Parken dort in der Tiefgarage, Anreise über A 445, Ausfahrt 65 Arnsberg-Altstadt, Fußweg für Bahnreisende ca. 15 Min. vom Bahnhof Arnsberg

Ablauf:

13:00 Uhr Mittagessen, 15.00 Uhr: Führung im Kloster Oelinghausen, einem kulturhistorischen und kirchenmusikalischen Juwel mit der „Kölschen Madonna“ in der Krypta, danach Möglichkeit zum Kaffeetrinken, 10 € pro Person. Nach der Anmeldung erhalten Sie exakte Informationen.

Anmeldung:

Klaus-Dieter Köller Tel. 02932 - 32655 oder E-Mail: klauskoeller@unitybox.de



Kloster Oelinghausen

1. Juli 2016: Besuch in der WEPA-Papierfabrik Marsberg

Man macht sich keine Vorstellung, in welcher unterschiedlichen Qualitäten für die verschiedenartigen Anwendungsmöglichkeiten Hygienepapiere hergestellt werden. Das Papier der in vielen Haushalten benutzten „Küchenrolle“ hat einen anderen Aufbau als beispielsweise der „Papierwaschlappen“.

Dort ist im Jahr 2015 eine hochmoderne Papiermaschine errichtet worden, die 32.000 Tonnen Rohpapier pro Jahr herstellt.

Die WEPA-Gruppe gilt als drittgrößter Hersteller von Hygienepapieren auf dem europäischen Markt. Sie beliefert rund 400 Millionen Verbraucher. Wir sind wohl auch dabei!

Tagesplanung für den 1. Juli 2016:

Vormittags in jeweils eigener Regie: Besuch des Ritzenhoff-Outlet-Centers in 34431 Marsberg-Westheim und/oder Bummel durch die Fußgängerzone Marsbergs oder das historische Obermarsberg.

11.45 Uhr: Treffen zum gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant in Marsberg

14.30 Uhr: Besichtigung der Papierfabrik WEPA Marsberg-Giershagen

Kosten: Keine, das Mittagessen wählt jeder nach Karte und zahlt selbst.

Anmeldung:

Manfred Berretz, Tel.: 02339 - 7498 oder per E-Mail: berretz@online.de

Neu für Pensionärinnen und Pensionäre: Zum Zusammentreffen von Versorgungsbezügen und Erwerbseinkommen

Die stark gestiegene Zahl von Asyl- und Schutzsuchenden in Deutschland stellt aktuell sowohl alle staatlichen als auch gesellschaftlichen Ebenen vor besondere Herausforderungen. Da die für die Betreuung der Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen zuständigen Behörden erhebliche Probleme haben, kurzfristig qualifiziertes Personal für die Mithilfe in der Flüchtlingshilfe zu gewinnen, ist es erforderlich, im Ruhestand befindliche Beamtinnen und Beamte mit Aufgaben der Flüchtlingshilfe zu betrauen.

Nach der bisherigen Rechtslage des § 53 Landesbeamtenversorgungsgesetzes sind Einkünfte, die Beamtinnen und Beamte im Ruhestand aus einer Tätigkeit bei Behörden erhalten, unter Beachtung bestimmter Höchstgrenzen auf die Pensionen anzurechnen. Mit Blick auf den großen Bedarf an professioneller Unterstützung bei der Flüchtlingshilfe wird diese Regelung durch das Gesetz zur Änderung des Landesbeamtenversorgungsgesetzes nun zeitlich befristet ausgesetzt:

Mit der am 16. März 2016 vom Landtag beschlossenen Neuregelung erhalten Pensionäre, die im Rahmen der Flüchtlingshilfe im öffentlichen Dienst tätig werden, sowohl ihre Pensionen als auch die Vergütung aus der Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe. Dazu bestimmt § 69 i BeamtVG NRW, dass die aus einer solchen Tätigkeit erzielten Einkünfte nicht als Erwerbseinkommen gelten; diese Regelung ist allerdings bis zum 31.12.2018 befristet.

Anrechnungsfrei hinzuverdienen können Versorgungsberechtigte wie zuvor stets monatlich 450 Euro im Rahmen einer sog. Geringfügigen Beschäftigung; der geringfügig Beschäftigte selbst zahlt keine Steuern oder Versicherungsbeiträge. Da für Versorgungsberechtigte, die die individuelle Regelaltersgrenze vollendet haben, die Anrechnung grundsätzlich nur für Erwerbseinkommen aus einer Beschäftigung im öffentlichen Dienst erfolgt, ist das nun beschlossene Gesetz zur Änderung des Landesbeamtenversorgungsgesetzes ein wichtiger Anreiz, bei der Flüchtlingshilfe im öffentlichen Dienst tätig zu werden.

Die Rechtsabteilung weist interessierte Pensionärinnen und Pensionäre darauf hin, dass die Aufnahme einer Tätigkeit in der Betreuung der Flüchtlinge dem LBV NRW anzuzeigen ist. Zudem sind Einkünfte, die die Schwelle zur geringfügigen Beschäftigung übersteigen, zu versteuern.

Konrad Dahlmann, 13. Mai 2016